



Januar

17.01. / Do / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

„Guck doch nicht immer nach dem Tangogeiger hin ...“

Curt Bois –

ein deutsch-jüdisches Künstlerleben im 20. Jahrhundert

Dr. Jürgen Schebera, Berlin. Dazu erklingen historische Tondokumente.

Der Bühnen- und Filmschauspieler, Kabarettist sowie Schlagersänger Curt Bois (1901–1991) zählte zu den Stars der Weimarer Republik. Aufgewachsen bei einem jüdischen Stiefvater, wurde er von den Nazis als „Halbjuden“ geschmäht und verließ 1933 Berlin. Bois emigrierte in die USA, wo er rasch in Hollywood Fuß fasste und bis 1950 in zahlreichen Filmen mitwirkte. Es folgte die Rückkehr nach Deutschland und eine zweite bedeutende Bühnen- und Filmkarriere.

21.01. / Mo / 17 Uhr

Nikolaikirche

Friedensgebet

Am Jahrestag der ersten Deportation aus Leipzig, einen Tag nach dem Jahrestag der Wannseekonferenz, blicken wir auf das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am folgenden Sonntag, dem 27. Januar.

27.01. / So / 10 Uhr

Abfahrt der Busse nach Abtnaundorf
am Haupteingang des Neuen Rathauses

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

10.30 Uhr Gedenkstätte Abtnaundorf

11.30 Uhr Neues Rathaus, obere Wandelhalle:

Eröffnung der Ausstellung: **Orte, die man kennen sollte.**

Spuren der nationalsozialistischen Vergangenheit in Leipzig

Februar

14.02. / Do / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

Gibt es wirklich eine christlich-jüdische Leitkultur?

Professor Hanspeter Heinz, Augsburg

Vortrag und Gespräch

Der Ruf nach einer Leitkultur und die Rede von einer jüdisch-christlichen Tradition bedürfen dringender Klärung. Hanspeter Heinz, seit 1974 Leiter des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken, beleuchtet aus langjähriger Erfahrung die Verwendung solcher Redeweisen und ihre geschichtlichen Hintergründe. Dabei stellt sich die Frage nach den Aussagen über den Islam in Europa ein. Das Verhältnis der religiösen Kulturen zueinander muss im gesellschaftlichen Bewusstsein immer wieder bedacht werden.

**22.02. / Fr / 15 Uhr
bis
24.02. / So / 11 Uhr**

Vorträge

22.02. / Fr / 15 Uhr

23.02. / Sa / ab 13 Uhr

Theologische Fakultät

Martin-Luther-Ring 3

**23.02. / Samstagabend bis
24.02. / Sonntagabend**

Zum 200. Geburtstag von Franz Delitzsch

mit Beiträgen von Jacob Corzine, Professor Dr. Marco Frenschkowski, Professor em. Dr. Dietmar Mathias, Professor Dr. Christian Wiese

Franz Delitzsch, Professor für Alttestamentliche Wissenschaft in Leipzig, war eine bedeutender Hebraist und Judaist. Seine Übersetzung des Neuen Testaments ins Heräische wird heute noch gern studiert. Er begründete den *Evangelisch-Lutherischen Zentralverein für Mission unter Israel*, trat gegen den Antisemitismus auf und befürwortete das Studium des Judentums an Universitäten in Deutschland.

Purim

Feier der Rettung, die im Buche Ester erzählt wird

März

**03.03. / Sonntag bis
10.03. / Sonnabend**

Zentrale Eröffnung

am Sonntag in Kassel

Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis

Woche der Brüderlichkeit

der Gesellschaften für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

04.03. / Mo / 17 Uhr

Nikolaikirche Leipzig

Friedensgebet

Zur Woche der Brüderlichkeit

12.03. / Di / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

Das Judentum in der Musik

zu Richard Wagners Judenfeindschaft

im Gespräch mit Universitätsmusikdirektor David Timm, Dr. Timotheus Arndt und weiteren Gästen

Mit der Schrift „Über das Judentum in der Musik“ hat Richard Wagner seine Judenfeindschaft deutlich zum Ausdruck gebracht. Worin bestand diese Feindschaft, woher rührte sie, und wie hat sie sich ausgewirkt? Spielt sie in Richard Wagners musikalischem Werk eine Rolle? Wie können wir angesichts dieser Fragen mit Person und Werk Richard Wagners umgehen? Der Fortgang der Geschichte hat diese Fragen nur um so brennender gemacht. Sie bewegen uns gerade auch im 200sten Jahre nach seiner Geburt.

März bis April

**25.03. / Montagabend bis
02.04. / Dienstagabend**

Pesach

Das Fest der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei – am Sonntag, dem 31. März, ist Ostern in der Westkirche; die Ostkirche feiert etwa einen Monat später, am 5. Mai.

April

11.04. / Do / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

Das Unsagbare sagen

Dr. Christoph Münz, Dillenburg

Vortrag und Gespräch

Wohin die Sprache nicht reicht ... Holocaust – Shoa – Endlösung ... – die Ausdrücke erscheinen blaß gegenüber dem Geschehen, das sie ansprechen. Der Vortrag bietet eine Einführung in das spannungsreiche Verhältnis von Sprache und Unverstehbarkeit im Blick auf die Vernichtung der Juden und versucht, eine Klärung der Begriffe für das Unbegreifliche zu leisten.

19.04. / Fr
21.04. / So

Evangelische Akademie

Meißen

Anmeldung:

Freiheit 16, 01662 Meißen

Telefon: 03521-4706-11

Email:

birgit.menzel@ev-akademie-meissen.de

Heilig(e) werdet ihr sein

Tagung an der Evangelischen Akademie

Heiligkeit ist das Thema im 3. Buche Mose/Leviticus, Kapitel 19 und 20 – selten gelesen, aber viel zitiert. Dort steht auch der berühmte Satz »Liebe deinen Nächsten«. Die jüdische Tradition zählt diesen Wochenabschnitt zu einem der bedeutendsten der Tora. Die Tagung widmet sich dem Wochenabschnitt, der an diesem Sabbat in den Synagogen weltweit gelesen wird. Wir gehen auch der Frage nach dem »Heilig-Sein der Menschen« nach. Was bedeutet das Gebot, was verlangt die Tora von je Einzelnen, welche hohen Ziele stellt sie?

24.04. / Mi / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

Israeltag

mit einem Vertreter der Israelischen Botschaft und anderen Gästen

Zwischen dem Unabhängigkeitstag nach jüdischem Kalender, der auf den 15. April fällt, und dem gregorianischen Datum der Staatsgründung am 15. Mai vor 65 Jahren feiern wir mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft den Israeltag.

Mai

14.05. / Dienstagabend bis
16.05. / Donnerstagabend

Schavuot

Die Gemeinde Israels feiert das Fest des Bundesschlusses am Sinai – die Westkirche feiert Pfingsten am folgenden Sonntag, dem 19. Mai, die Ostkirche erst am 23. Juni.

22.05. / Mi / 19 Uhr

Ariowitsch-Haus

Hinrichsenstraße 14

Martin Luthers Verhältnis zu den Juden

Professor Martin Steinhäuser, Leipzig

Vortrag und Gespräch

Die Stellungnahmen Martin Luthers zu Juden und Judentum wirken verstörend. Wie sind sie zu verstehen und wie wirken sie sich bis heute in einer Gesellschaft, die von der lutherischen Reformation her kommt, aus? Diese Frage wurde schon zum 500sten Geburtstag Martin Luthers 1983 gestellt. Angesichts der deutlichen gesellschaftlichen Veränderungen seitdem ist die Frage im Vorfeld des Gedenkens der Reformation 2017 im Themenjahr, das sich mit Reformation und Toleranz befasst, von unübersehbarer Aktualität.

Juni

**02.06. / Sonntag und
03.06. / Montag**

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14

Jahrestagung und Studientag

mit Rabbiner Moshe Baumel, Osnabrück; Professor Dr. Roland Biewald, Dresden;
Professor Dr. Michael Gabel, Erfurt; Privatdozent Dr. Christoph Gramzow, Leipzig
und Rabbiner Zsolt Balla, Leipzig

Wir begegnen unterschiedlichen Religionen und Kulturen. Wie halten wir die Unterschiede aus? Wie weit reicht unsere Toleranz? Was können wir gemeinsam tun, und was wollen wir nicht einmal dulden? Finden wir uns in so etwas wie einer „Zivilreligion“ zusammen? Oder sollten wir uns besser von anderen abgrenzen? Wir haben Fachleute der Religionspädagogik dazu gewonnen. Rabbiner Baumel arbeitet an der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück.

**23.06. / Sonntag bis
30.06. / Sonntag**

24.06. / Mo / 17 Uhr
Nikolaikirche

Jüdische Woche in Leipzig

Neben Herzliya in Israel hat Leipzig eine Reihe von Partnerstädten. Der Blick auf jüdische Kulturen in unterschiedlichen Orten der Welt soll die diesjährige Jüdische Woche kennzeichnen.

Friedensgebet

Zur Jüdischen Woche

07.07. / So / 11 Uhr
Abfahrt am Hauptbahnhof

Dessau

Exkursion

Die Dessauer Fürsten haben früher als benachbarte Länder Juden den Zuzug genehmigt. Nicht nur Moses Mendelssohn stammt aus dieser Stadt. Wir wollen auf den Spuren dieser Geschichte wandern und mit der heutigen jüdischen Gemeinde in Dessau ins Gespräch kommen.

August

22.08. / Do / 19 Uhr
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14

Im Garten der Schrift

Rabbiner Daniel Alter, Berlin
Vortrag und Gespräch

Die Bibel als Maßstab (Kanon) für unser Handeln braucht eine kundige Handhabung, gerade auch wenn überlieferte Verhaltensweisen umstritten sind. *Pardes* wie das persische Wort für Garten, das wir als Paradies kennen, heißt das Kurzwort für unterschiedliche Zugänge, die das biblische Wort erschließen. Rabbiner Daniel Alter wird uns an einigen Beispielen traditionelle und auch heute noch begangene Wege zur Auslegung der Schrift zeigen.

Bei Interesse an einer geplanten Fahrt nach Auschwitz und Krakau wenden Sie sich bitte an unser Büro über die angegebenen Kontaktdaten.

Dort und im Internet erfahren Sie auch weitere Einzelheiten.

Änderungen vorbehalten. Stand 2013-01-18

